

dessen fernerm Ausbau gewonnen hatten. Sie unterstützten mich nicht bloß mit gutem Rath oder Berichtigungen, sondern gaben mir auch Gelegenheit, mein eigenes Urtheil zu bilden, indem sie mir Proben der Weine ihrer Bezirke zusandten. Auf diese Weise freundlichst unterstützt, ist es mir gelungen, in meinem bescheidenen Privatkeller eine Sammlung von mehr als dreihundert Weinsorten zusammenzubringen, welche bei verschiedenen Anlässen, namentlich bei der großen Weinkost gelegentlichs der Weinbau-Enquête in Wien 1872 öffentliche Anerkennung gefunden hat. Durch die Weltausstellungen in Paris und Wien, durch viele andere Provinzial-Ausstellungen, welche ich besuchte, bin ich ferner in der Lage gewesen, meine Kenntnisse im Weingebiete wesentlich zu verbreitern, nicht selten, wie 1870 in Graz, woselbst ich als Präses der Wein-Jury fungirte, in besonders begünstigter Position. Zahlreiche Reisen, darunter größere im Orient, in Italien, in der Schweiz u. s. w., die autoptische Bekanntschaft mit fast allen österreichischen Weinbaudistricten, sowie meine amtliche Stellung im k. k. Ackerbauministerium haben mir weitere Gelegenheit geboten, meinem Buche neue Daten und Erfahrungen zuzuwenden, von welchen viele sonst schwer zugänglich gewesen wären. Um außerdem den Lesern einigen Anhalt zu geben über mein Streben, dem Weinbuche möglichste Vollständigkeit zu verleihen, fühle ich mich verpflichtet, nachstehend die verschiedenen Quellen anzudeuten, aus welchen ich, neben den im Text speciell angeführten, geschöpft habe. Zu der Einleitung „Der Wein, sein Werden und Wesen“ wurden benutzt die Schriften von: Unger, Daubeny, Magerstedt, Meyer-Strabo, Fallmerayer, M. Wagner, Schübeler, Dornfeld, Schouw, Recht, Hecker, Jullien, Kölges, Glubek, Mulder, Liebig, Gall, Johnston, Walz, Mohr, Pohl, Reclam, Moleschott, J. Mezger, L. von Babo, A. v. Babo, R. Schulze*), Bersch,

*) „Geschichte des Weins und der Trinkgelage.“ Der Verfasser ver-